

Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen



Winter 2017

GEMEINDEBRIEF

18. Jahrgang, Ausgabe 01/2017

Dezember 2016 bis Februar 2017



Ruf nach Befreiung

Geistliches Wort
500. JAHR DER REFORMATION S. 4

Profil
AUS GLAUBEN FREI S. 12

Lutherjahr
**GOTTESDIENST
IN SCHWALHEIM** S. 31

GOTT

NEU / ENTDECKEN

REFORMATION

seit 1517

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim



2

Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich,
Dieter Heier, Heidrun Höck, Christian Schoppe

Pfarrbüro:

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail: ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen
Konto-Nr.: 0 040 004 157, Sparkasse Oberhessen, BLZ 518 500 79

Redaktionsschluss für die Ausgabe März bis Mai 2017: 15.02.2017

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
KV-Nachrichten: Neues aus der Kirchengemeinde	6
KV-Nachrichten: Eine Gemeinde - ein Logo	11
Profil: „Rettet die Reformation“ Teil 3	12
Profil Kompakt	15
Pfarrstellenbesetzung	16
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	17
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 22 + 23
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 21
Kasualvertretung	23
Weltgebetstag 2017	24
Gemeindeleben: Tastenhalter bei Stimmung	25
Gemeindeleben: Alle Jahre wieder	26
Menschen der Reformation: Philipp Melanchthon	27
Neue Paramente	28
Kantorei	30
Lutherjahr	31
Unsere Glocken	32
Verstorbene Gemeindeglieder	34
Die Weihnachtsgeschichte	35
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
Jahreslosung 2017	40

Ruf nach Befreiung

Zum Beginn des 500. Reformationsjahres

von Dekan Volkhard Guth



„Nun komm, der Heiden Heiland“ – der Liedtext geht auf den im vierten Jahrhundert in Trier geborenen und späteren Bischof von

Mailand, Aurelius Ambrosius, zurück, die Melodie auf Martin Luther, der sie aber nicht neu schuf, sondern auf einen mittelalterlichen Hymnus zurückgriff. Martin Luther war es auch, der den ursprünglich lateinischen Wortlaut ins Deutsche übertrug. Wir verdanken dem Reformator viele Lieder unsers Gesangbuchs.

„Nun komm, der Heiden Heiland...“ Das ist am Beginn der Adventszeit ein Ruf nach Befreiung. Der Name dieses „Heilands“ ist im ganzen Lied nicht ausdrücklich genannt. Dem Zusammenhang nach kann nur Jesus von Nazareth gemeint sein.

Wo brauchen wir Menschen heute Befreiung, Lösung aus einer Situation, aus der wir uns selbst nicht helfen können? Worin brauchen die Völker Hilfe für ein gerechtes und friedliches Miteinander, für ein menschenwürdiges und schöpfungsgemäßes Leben?

Der kommende Erlöser ist der menschlich ganz nahe, nicht der ferne und unerreichbare. Der kommende Erlöser befreit. Sein befreien-des Handeln löst die Menschen von dem Zwang, anderen die Freiheit zu nehmen, und hilft ihnen, einander gerecht werden. Der Erlöser, der wieder ganz macht, was zerrissen und zerbrochen ist - unmöglich, dass menschliche Vernunft ihn mit einem Menschen verbinden kann. Darum die Bitte: Erweise dich, du Menschenkind, als der kommende Erlöser. Lass die ach so vernünftigen Menschen an ihrer Vernunft zweifeln und kritisch gegenüber Standpunkten sein, auf denen sie immer nur beharren. Öffne ihre Ohren und Augen, dass sie hören und sehen, „...dass sich wunder

alle Welt...“ Mit dieser Übersetzung der dritten Liedzeile hält sich Martin Luther ziemlich wörtlich an den überlieferten Text: Staunen soll die ganze Welt. Ein „Paradigmenwechsel“, eine neue Blickrichtung, ist angesagt, ein Umdenken, das den Menschen auf einen guten Weg bringt.

Mit dieser Adventszeit und dem neuen Jahr gehen wir in das 500. Jahr der Reformation. Die Entdeckung Luthers, dass unser Gott ein gnädiger ist, war ebenfalls ein Paradigmenwechsel in der Kirche. Gott ist in Jesus als der erlösende zu entdecken. Luther befreite den Glauben von falschen Erwartungen und Angst ma-

chenden Strukturen, er machte den Glaubenden frei zur Verantwortung in der Welt.

In diesen Tagen bekommen Sie ein Programmheft, mit dem die Gemeinden unseres Dekanats Sie einladen, ein halbes Jahrtausend Reformation zu feiern. Machen Sie rege Gebrauch von den Angeboten!

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie in den kommenden Tagen und Wochen (neu) staunen über das, wovon der Reformator gesungen hat: Es „*kommt der Heiden Heiland*“, sein „*Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar.*“

*Nun komm, der Heiden Heiland,
der Jungfrauen Kind erkannt,
dass sich wunder alle Welt,
Gott solch Geburt ihm bestellt.*

Martin Luther

Neues aus der Kirchengemeinde

von Thomas Emich

18. Jahrgang des Gemeindebriefs

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten nun den neuen, den 18. Jahrgang unseres Gemeindebriefs in den Händen. Mit dem neuen Jahrgang wird wie gewohnt die Farbe geändert: Der Arbeitskreis hat sich für die Grundfarbe ROT entschieden, die Zweitfarbe für die Überschriften und Seitenzahlen ist korrespondierend dazu ein kräftiges BLAU.

Neben der Änderung der Farbe und einigen Kleinigkeiten, die weiter unten beschrieben werden, ist der neue Gemeindebrief inhaltlich geprägt durch den Krankheitsausfall von Frau Höck. Nicht nur dass sie im Redaktionsteam fehlte, so musste auch für das Geistliche Wort ein anderer Autor gesucht werden: Wir sind sehr froh, dass der Dekan seine Gedanken zum anstehenden Lutherjahr geschrieben hat. In der Gottesdienst- und Veranstaltungsübersicht konnten wir fast alle Termine mit Pfarrern, Predikanten und anderen Personen füllen, die wir

auch aufgeführt haben. Zusätzlich haben wir in diesem Heft eine Übersicht der Kasualvertretung – soweit bei Redaktionsschluss bekannt – veröffentlicht.

Heftkritik wurde umgesetzt

Die konstruktive Gemeindebriefkritik des Gemeinschaftswerk der Ev. Publizistik (siehe Heft Sep.-Nov. 2016, Seite 28) und die eines ehemaligen Redakteurs nehmen wir mit dem neuen Jahrgang mit diesem Heft gerne auf. Es sind nur Kleinigkeiten, die aber unseren Gemeindebrief weiter verbessern sollen: Mit Inhaltshinweisen auf der Titelseite wollen wir den Einstieg und den ‚Roten Faden‘ durchs Heft verbessern. Die Namen der Redakteure der Artikel stehen nun am Anfang unter den Überschriften und sind so für Sie leichter erkennbar. Die Gottesdienstübersicht soll durch den Wegfall der Liedangaben übersichtlicher und die Zeilen der einzelnen Sonntage gleichgroß werden. Eben-

falls in der Gottesdienstübersicht wurde die dominante Farbgestaltung kritisiert. Das Redaktionsteam entschied sich jedoch, den Abdruck der Gottesdienstfarben beizubehalten, damit die Farben der jeweiligen Gottesdienste bekannter werden und der Bogen zu den Paramenten geschlagen werden kann.

Stundenerhöhung Sekretärin

Aufgrund des derzeitigen Krankheitsausfalles von Frau Höck hat auch unsere Sekretärin eine höhere Arbeitsbelastung. Zusätzlich müssen Gottesdienst- und Kasualvertretungen organisiert werden, der enge Kontakt mit dem Dekanatsbüro ist zeitaufwendig und Frau Fourier-Emich fungiert immer mehr in den Bürozeiten als Hauptansprechpartner für die Gemeindeglieder. Da bleibt oftmals keine Zeit für die regelmäßige Büroarbeit. Für solche längeren Krankheitsfälle und auch für Zeiten der Pfarrer-Vakanz gibt es die Möglichkeit, die Stundenzahl kurzfristig temporär aufzustocken. Ein schriftlicher Antrag seitens des Kirchenvorstandes wurde beim Dekanat gestellt. Dieser hat dann mit Zustimmung der Landeskirche die Stundenzahl unserer Sekretärin von derzeit sechs auf zehn Wochenstunden seit dem 1.

Oktober bis zur Besetzung der Pfarrstelle erhöht. Den finanziellen Mehraufwand muss allerdings unsere Gemeinde selbst tragen.

Abrechnung FSJ-Stelle

Das erste FSJ-Jahr in unserem Gemeindeverbund Bad Nauheim-Land mit Michael Erbe ist am 30. September zu Ende gegangen - für viele viel zu schnell. Jedoch ist es uns gelungen, einen neuen jungen Menschen für die Mithilfe in der Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit in unseren Gemeinden zu begeistern. Seit dem 12. September ist Yannik Pyper aus Ober-Rosbach in unseren Gemeinden tätig. Er stellt sich Ihnen in diesem Heft vor.

7



Mit den besten Wünschen und Gottes Segen wurde der scheidende FSJ'ler Michael Erbe von Pfarrer Nickel verabschiedet

Mit einem Jugendgottesdienst am 1. Oktober in Nieder-Mörlen wurde Michael Erbe verabschiedet und Yannik Pyper eingeführt. Pfarrer Nickel aus Steinfurth gab beiden für ihre neue Aufgabe und ihren neuen Weg Gottes Segen mit.

Mit Beendigung des ersten FSJ-Jahres wurden auch die anfallenden Kosten, die wir über unseren Haushalt als verantwortliche Gemeinde vorfinanziert hatten, abgerechnet und den beteiligten Gemeinden anteilig in Rechnung gestellt. Das Dekanat hat sich dankenswerter Weise an den Kosten zu 25% beteiligt. Für das laufende Jahr werden wir wieder in finanzielle Vorleistung gehen, das Dekanat hat bereits finanzielle Unterstützung signalisiert.

8

Renovierung Pfarrhaus

Es steht fest: Mit Auszug von Frau Höck aus dem Pfarrhaus muss dieses – zumindest innen – gründlich saniert werden. Wurden vor gut 17 Jahren vor Einzug von Pfarrer Rüdiger die Außenwände und die Dachflächen gründlich saniert und gedämmt, so steht nun die Sanierung der Bäder, der Austausch der Fenster und die Aufarbeitung von Parkettböden und Innentüren an. Um keine wertvolle Zeit zu verlieren, hat sich

der Bauausschuss mit dem Architekten der Landeskirche, Herrn Sykalla, in Verbindung gesetzt. In einem ersten Ortstermin wurden die erforderlichen Sanierungsarbeiten fixiert und der Umfang bestimmt. Zur Planung, Bauaufsicht und Endabnahme der einzelnen Arbeiten muss ein Architekt beauftragt werden. Der Kirchenvorstand hat den Architekten Steffen Mörlner aus Bad Nauheim beauftragt. Mittlerweile fand auch schon mit ihm eine Besichtigung im Pfarrhaus statt. Mörlner wird in den nächsten Wochen verschiedene Handwerker um Abgabe von Angeboten auffordern. Als erstes sollen die Fenster ausgetauscht werden. Diese Arbeiten können noch bei Anwesenheit von Frau Höck in den nächsten Wochen beauftragt werden. Alle anderen Arbeiten werden nach Auszug von unserer Pfarrerin ab Mai nächsten Jahres erledigt werden können.

Abrechnung Kartoffelfest

Das diesjährige Kartoffelfest war wieder einmal ein voller Erfolg! Die Besucherzahl aus nah und fern war wieder überwältigend und sicherlich genauso hoch wie im letzten Jahr. Gerade um die Mittagszeit konnten viele Besucher die angebotenen Speisen rund um die Kartoffel und die erfrischen-

den Getränke bei wieder einmal herrlichem Wetter genießen. Mit Ofenkartoffel, Dipp und Hausmacher Wurst leisteten wir in Gemeinschaft mit Vertretern der katholischen Gemeinde mit unserem ‚ökumenischen Stand‘ unseren Beitrag. Dabei konnten wir einen Überschuss von 199,40 EUR zum Gesamterlös beisteuern. Dieser wird in diesem Jahr nicht auf die teilnehmenden Vereine ausgeschüttet sondern der Rücklage für das im nächsten Jahr anstehende 1.200-Jahr-Jubiläum von Schwalheim zugeführt.

Situation von Frau Höck

Frau Höck geht es seit einiger Zeit den Umständen entsprechend gut. Es konnte Schlimmes verhindert werden: Dank des zügigen Absetzens der Notrufrkette durch Familienangehörige und Nachbarn, der schnellen und kompetenten Ersten Hilfe des Notarztteams, der weitsichtigen Entscheidung der Ärzte, Frau Höck nach Frankfurt in das Berufsgenossenschafts-Krankenhaus zu überführen und Dank der tollen fachlichen und medizinischen Betreuung durch die operierenden Ärzte und das Pflegepersonal. Jedoch bedarf sie noch sehr viel Ruhe. Jede größere Anstrengung im Haushalt oder längerer Besuch belasten sie sehr. Auch längeres Arbeiten am PC ist in ihrer derzeitigen Verfassung nicht möglich. Somit ist des

aktuell eher unwahrscheinlich, dass unsere Pfarrerin ihren pfarramtlichen Dienst in vollem Umfang alsbald aufnehmen wird. Mit Blick auf die Versetzung von Frau Höck in den Ruhestand am 30.04.2017 ist es derzeit wohl absehbar, dass sie keinen Dienst mehr in unserer Gemeinde versehen wird. Jedoch ist für Frau Höck jederzeit die Möglichkeit gegeben, einzelne Aufgaben in der Gemeinde temporär zu übernehmen. Somit sind wir bemüht, alle Gottesdienste und die Kasualvertretungen bis zum Sommer nächsten Jahres zu organisieren. Auch die Durchführung der Konfirmation im Mai nächsten Jahres durch die Pfarrerin ist derzeit nicht denkbar. In Absprache mit ihr wurde unterdessen mit Dekan und Propst der Entpflichtungsgottesdienst fixiert: Sonntag, den 21.05.2017, 14:00 Uhr in der Kirche in Schwalheim.

Neues Geschirr fürs Gemeindehaus Rödgen

Im Spätsommer erreichte uns in mehreren Lieferungen eine umfangreiche Spende an wertvollem Porzellan-geschirr. Die zahlreichen Teller und Platten können wir gut gebrauchen! Ein herzliches Dankeschön an Familie Prazak.

Haushaltsentwurf 2017

Der Haushaltsplan für das neue Wirtschaftsjahr wurde uns wie gewohnt vom Ev. Regionalverwaltungsamt Wetterau vorgelegt. Der Plan weist einen Gesamtbetrag von 93.579,00 EUR aus. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 1.642,00 EUR, die aus der höheren Gesamtzuweisung aufgrund höherer Beschäftigung und höheren Steuereinnahmen resultiert. Grundlage für die Berechnung der Zuweisung der Landeskirche an die einzelnen Gemeinden ist die Gemeindegliederzahl. Der negative Trend unserer Mitgliederentwicklung setzt sich abgebremst fort: 2015 1.337 Personen, 2016 1.305 Personen, ein Rückgang von 32 Personen (-2,4%). In dem Gesamtbudget ist die Abrechnung der FSJ-Stelle durch unsere Kirchengemeinde mit eingebunden. Tarifliche Lohnerhöhungen der Angestellten führen auch zu steigendem Haushalt.

Apfelbaum gepflanzt

„Und wüßte ich, daß morgen die Welt untergehen wird, so würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen“. Die Worte von Martin Luther haben die Mitglieder des Kirchenvorstandes in der Woche vor dem Ewigkeitssonntag ganz schön bewegt. Die Welt ist zwar noch nicht untergegangen, aber einen Apfelbaum galt es ganz kurz-

fristig zu pflanzen. Die Familie Volker und Helga Bucerius aus Schwalheim wollten für ihr neu geborenes drittes Enkelkind einen Apfelbaum pflanzen. Der dann nach Bestellung angelieferte Baum war jedoch ein Hochstamm, für den es im heimischen Garten keinen Platz gab. Nach Anfrage beim Ortsbeitrat, im Zuge der 1200-Jahrfeier von Schwalheim könne man doch diesen Baum pflanzen, wurde der Hochstamm-Boskopf auch der Kirchengemeinde angeboten. Nach kurzer Überlegung und Absprache fanden wir einen geeigneten Platz am Gemeindehaus in Schwalheim. Am Samstag vor Totensonntag wurde der Baum dann unter Mithilfe von Frau Bucerius und Frau Ruckelshaußen, Herrn von Bischoffshausen mit Sohn Augustin und Herrn Emich gepflanzt. So haben wir - zwar durch Zufall - aber zur Freude aller als Erinnerung an die Worte von Martin Luther im 500. Jahr seines Thesenanschlages - einen Luther-Apfelbaum.



Helga Bucerius, Elisabeth Ruckelshaußen, Alexander und Augustin von Bischoffshausen und Thomas Emich nach getaner Arbeit.

Eine Gemeinde - ein Logo

Neues Erkennungszeichen vorgestellt

von Hans-Winfried Auel

Die Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen geht seit Jahren einen zukunftsweisenden Weg. Die beiden Dörfer stellen eine echte Kirchengemeinde dar. Die Belange werden somit immer als Angelegenheiten verstanden, die alle angehen.

Wir wollten unsere gelebte Idee der einen Gemeinde aus zwei Orten auch in unserer Haltung verdeutlichen. Unsere Gemeinde hat zwei Gottesdienstorte: die Kirche in Schwalheim und das Gemeindezentrum Rödgen. Charakteristisch für die Schwalheimer Kirche sind ihre dreifach gegliederten Turmfenster. Rödgen hat seit 1997 einen kleinen Glockenturm, dessen Spitze ein Kreuz darstellt. Beides zusammen ergänzt sich.

Die Grundüberlegung für das Logo hatte Hans-Winfried Auel als Mitglied des Öffentlichkeitsausschusses. Thomas Emich war es zudem wichtig, die Zugehörigkeit der Kirchengemeinde zur Landeskirche zu verdeutlichen. Mit ehrenamtlicher Unterstützung von Claudia Paliga wurden die Ideen grafisch umgesetzt. Herr Emich wusste die Arbeit in guten Händen. Schließ-



lich hatte Frau Paliga vor ein paar Jahren den Gemeindebrief - ebenfalls ehrenamtlich - auf Vordermann gebracht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, so befand der Kirchenvorstand bei einer seiner letzten Sitzungen. Im neuen Logo erscheinen Schwalheim und Rödgen als Einheit. Gleichzeitig können in der Phantasie Andeutungen des Ostergeschehens und der Dreieinigkeit erkannt werden.

Ab dem 1. Advent wird die Kirchengemeinde mit dem neuen Logo auftreten. Dieses Jahr wird ein besonderes Jahr sein. Die Reformation wird im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehen. All dies ist Grund genug, auch grafisch zu verdeutlichen, worum es uns geht: In all der Vielfalt spielt das Eine die zentrale Rolle, der christliche, der dreifaltige Gott, der sich durch das Kreuz hindurch in der Auferstehung erweist.

Rettet die Reformation

Teil 3: Aus Glauben frei

von Hans-Winfried Auel

Die Kirche nahm Luthers Kritik nicht an. Seine Feststellung, sowohl der Papst als auch Kirchenversammlungen könnten irren, empfanden nicht nur Kirchenmänner als maßlos. Auch einige der Fürsten des Reiches empfanden Luthers Argumente provokativ. Daher lag ein großer Prozess im Raum. Die Kirche durfte kein weltliches Recht sprechen. Sie musste auf das Vorgehen der Mächtigen des Reiches warten.

reformatorischen Hauptschriften. In der ersten warf er dem Papsttum Unfähigkeit vor, die Kirche zu reformieren. Daher wandte er sich „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (so der Name der Schrift). Dieser sollte sich dafür einsetzen, dass nicht nur die Bischöfe lesen könnten. Solange das Papsttum unbeweglich bleibe, sollten die weltlichen Herrscher für eine ordentliche Führung der Regionalkirchen sorgen. Hoffnung darauf, dass er von den Bischöfen gehört würde, machte sich Luther immer weniger. Daher suchte er weiterhin die Auseinandersetzung. Er attestierte der Kirche, sie sei gefangen. In seiner zweiten großen Schrift des Jahres 1520 „Von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche“ kritisierte Luther das problematische Sakramentsverständnis des Papsttums. Sakramente – die zentralen heiligen Handlungen im Gottesdienst – dürften allein durch Christus eingesetzt sein, nicht aber durch den Papst. Daher gebe es nur zwei Sakramente, nämlich Abendmahl und Taufe.

12

Die Gefangenschaft der Kirche

Die Brisanz seiner Lage war Luther bewusst. Allein auf seine weitgehende Sympathie der deutschen Bevölkerung konnte er sich nicht verlassen. Dank des Buchdrucks lasen die Menschen seine 95 Thesen. Das neue Medium wollte Luther nutzen. Bevor ihm der Prozess drohte, mit dessen Hilfe er zumindest mundtot gemacht werden könnte, nahm er die Feder in die Hand und formulierte 1520 seine drei

Missverständnisse

Die höchste Bedeutung bis in die Gegenwart hinein hat die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Hier reagierte Luther auf die häufig geäußerte Kritik an seiner reformatorischen Erkenntnis (vgl. Teil 2 der Serie). In der Lektüre des Römerbriefes hatte Luther die Erkenntnis des Paulus befreit: Durch seine Werke erhalte der Mensch keine Gerechtigkeit vor Gott, sondern allein durch den Glauben. Nun erwiderten (nicht nur) seine Gegner: Damit würde es gar nichts bedeuten, wie sich ein Mensch verhalte. Ein Mensch, der human handle, könne dennoch am Leben vorbeileben, wenn die Triebfeder seines Tuns nicht der Glaube sei. Oder umgekehrt: Wer Schlimmes wirke, sei schon deswegen freigesprochen, wenn er einfach glaube. All das passe nicht zusammen, musste sich Luther anhören.

Glauben und Tun

Luther wusste durchaus die Bibel auf seiner Seite. Jetzt war aber sein Schriftprinzip auch auf die Probe gestellt, wollte er den Angriff der Irrlehre von sich weisen. Neben Paulus konnte er auf Jesus verweisen: Das

Gleichnis „Vom reichen Jüngling“ (Mk 10, 17-27) zeige, dass es nicht allein genüge, sich an die Gebote Gottes zu halten, wenn das letzte Vertrauen in ihm fehle. Andererseits werde im Gleichnis „Vom verlorenen Sohn“ (Lk 15, 11-32) deutlich, dass auch Gott verwerfliche Handlungen vergebe, wenn sich der Mensch in Reue glaubend an ihn wende. Dennoch gelte daneben auch immer der Jesus-Satz: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“ (Mt 7,16). Wenn er sich in seinen Predigten auch auf diese Stellen beziehe, wusste Luther, dass es unmöglich sei, die Handlungen vom Glauben zu trennen. Nur war ihm wichtig, die Bedeutung von beidem aufzuzeigen: Nicht das Verhalten ist Voraussetzung für den Glauben, sondern umgekehrt: Aus dem Glauben heraus folgen gute Taten, die die Welt verbessern. Auch ohne Glaube ist es möglich, vorbildlich zu handeln, aber dem Menschen fehlt dann die Rechtfertigung durch Gott.

Frei, aber dienstbar

Der Wittenberger Professor machte diese beiden Themen zu Brennpunkten seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Im Glauben sei der Mensch unbedingt frei, weil Gott ihm die Gnade schenke, nicht an den Dingen des Diesseits gebunden

zu sein. Gottes Herrschaft sei absolut. Daher sei der Mensch völlig frei nur im Glauben. Dieser fuße auf der Gewissheit, dass jeder Mensch von Gott geschaffen sei. Darum liege im Menschen die Pflicht, allen anderen so zu begegnen, wie es Gott tue. Wenn er glaube, könne der Mensch nicht anders, als dem Nächsten zu dienen, weil es notwendig sei. Diese Dopplung fasst Luther in den berühmten Worten zusammen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Typisch an der Schrift ist Luthers Denken in Gegensatzpaaren. Schon um 1515 formulierte der Reformator: Wir Menschen seien Sünder, weil wir in dieser Welt lebten – von Gott getrennt. Daneben seien wir durch die Taufe und den Glauben mit Gott verbunden. Daher seien wir gerecht. Der Mensch sei nicht sündhaft *oder* gerecht, wir können nicht einfach in Gut oder Böse einteilen. Der Mensch sei Sünder und Gerechter zugleich, in ein- und derselben Person. Das erklärt unsere Widersprüchlichkeit.

Werte sind zu wenig

Solche Erklärungen treffen heute (im Lutherjahr 2017) auf eine Realität, in der diese Begriffe kaum noch verstanden werden. So wird gefragt, was es heiße, vor Gott schuldig zu sein, wenn an ihn gar nicht geglaubt wird. Um die Bedeutung der Reformation hochzuhalten, bemühen Kirchenvertreter die Notwendigkeit der vermeintlichen „christlichen Werte“. So nett diese Beschreibung erst einmal klingt, so sehr widerspricht sie der Lehre Luthers: Wenn es eben der Glaube ist, auf den es ankommt, sind es die „Werte“, die ihm folgen. Wer diese als letzte Verteidigungslinie des christlichen Glaubens bemüht, irrt aus unterschiedlichen Gründen: Zum Einen ist im Sinne der Reformation das Christentum nur insofern von seinem Wirken her zu verstehen, als diesem der Glaube voransteht. Zum anderen sind die Werte auch anders als religiös zu begründen, z.B. durch das Grundgesetz. Dagegen wäre es wohl wichtiger zu betonen, dass der Glaube erst einmal nur mittelbare ge-

sellschaftliche Bedeutung hat. Wenn wir Luther ernstnehmen, werden wir im zweiten Schritt merken, dass die Freiheit des Glaubens eine innere Haltung sittlichen Handelns gegenüber den Mitmenschen schafft. Wenn

wir nicht mehr die Gerechtigkeit des Menschen vor Gott benennen, fehlt der absolute Begründungszusammenhang dafür. Das zu benennen, wäre mutig – gerade bei den aktuellen Feierlichkeiten der Reformation.

Profil kompakt

- Vor dem großen Prozess in Worms legte Luther in mehreren Schriften seine Theologie dar.
- Der spätmittelalterlichen Kirche warf er ein falsches Amts- und Sakramentsverständnis vor.
- Außerdem klärte er in der Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ das Verhältnis zwischen Glauben und Werken.
- Im Glauben selbst erfahren Christen unbedingte Freiheit.

MONATSSPRUCH
JANUAR 2017

Netze
Auf dein **Wort** will ich
die **Netze** auswerfen.

LUKAS 5,5

Der Countdown läuft

Wiederbesetzung der Pfarrstelle ab 2017

von Thomas Emich

In der Herbstausgabe des Gemeindebriefes in diesem Jahr hatten wir vom Bilanzierungsgespräch mit dem Dekan berichtet. Das Ergebnis dieses Gedankenaustauschs wurde von einem kleinen Kreis – Frau Ruckelshaußen, Herr Auel, Herr Emich und Herr von Bischoffshausen – in einem Termin im September gebündelt und zu einer Stellenausschreibung formuliert. Dabei wurden die vielfältigen und unterschiedlichen Gottesdienste und sonstige Angebote in unserer Gemeinde genauso hervorgehoben wie die vielen engagierten Ehrenamtlichen. Auch die hervorragende Wohnqualität mit einem sehr guten Angebot an Kindergärten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und einer sehr guten medizinischen Versorgung wurde angeführt.

Anfang Oktober wurde die Stellenausschreibung dem Dekan vorgelegt. Nach zwei kleineren redaktionellen Änderungen erschien der Text Mitte November auf der online-Stellenbörse der EKHn (<http://www.kirchenrecht-ekhn.de/kabl/36557.pdf>, Seite 18).

Somit können alle interessierten Pfarrerinnen und Pfarrer, auch aus anderen Landeskirchen, unsere Stellenausschreibung einsehen. Ende November wird unsere Pfarrstelle im Amtsblatt

(Printausgabe) der EKHn angeboten, das an alle Pfarrerinnen und Pfarrer und Kirchengemeinden in unserer Landeskirche versandt wird.

Die Ausschreibung unserer Stelle erfolgt nach dem Modus C. Dies bedeutet, dass die Pfarrstelle durch die Landeskirche besetzt wird. Die Kir-



chengemeinde hat hier offiziell kein Mitspracherecht. Die Bewerbungen sind auch ausschließlich an die Landeskirche zu richten.

Als frühest möglichen Besetzungstermin haben wir das Ende der Sommer-

ferien im nächsten Jahr angesteuert. Damit können Bewerberinnen und Bewerber mit schulpflichtigen Kindern noch vor dem neuen Schuljahr in das Pfarrhaus einziehen. Die Zeit bis zum Einzug werden wir sicherlich für die Renovierung benötigen.

Ich bin der Neue

Neuer FSJ'ler stellt sich vor

von Yannik Pyper



Mein Name ist Yannik Pyper, ich bin 18 Jahre alt, habe diesen Sommer mein Abitur an der St. Lioba Schule gemacht und werde Ihnen

die kommenden Monate wo möglich öfter begegnen. Denn seit Anfang Oktober bin ich der neue FSJ'ler der

Gemeinden Bad Nauheim Land. Ich werde die Konfigruppen der Gemeinden Nieder-Mörlen, Steinfurth, Wisselsheim sowie Schwalheim-Rödgen begleiten und die Jugendtreffs in Steinfurth und Rödgen leiten, um nur einige meiner ständigen Aufgaben zu nennen.

Davon abgesehen, werde ich bei der Planung und Ausführung von beispielsweise dem Krippenspiel in Steinfurth, Konfirmandenfreizeiten oder der Sommeraktion mitwirken.



Kindergottesdienst

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim um 11:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Das KiGo-Team um Elisabeth Ruckelshaußen und Christiane Wien.

(Termine: 11. Dez., 15. Jan. und 19. Feb.)

Krippenspiel

Am 24.12.2016 findet in unserer Kirche in Schwalheim um 16:00 Uhr ein Familiengottesdienst zum Christfest statt. Wir wollen ein Krippenspiel aufführen.

Es wäre schön, wenn neben den Kindern des Kindergottesdienstes viele weitere Kinder diesen Gottesdienst mitgestalten könnten. Du bist herzlich eingeladen zum Mitmachen.

Wir treffen uns das erste Mal am:

3. Advent, dem 11. Dez. um 11:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim. Weiter treffen wir uns:

Samstag, 17. Dez. um 11:00 Uhr,

Sonntag, 18. Dez. um 11:00 Uhr,

Freitag, 23. Dez. um 11:00 Uhr

jeweils in der Kirche in Schwalheim.

Viele Grüße von dem KiGo-Team



18



Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442) und Ansprechpartnerin Ursula Roth (Tel: 6436)

Im Neuen Testament wird nicht nur Jesus als Gottes Sohn verstanden, sondern alle Menschen gelten als Gottes Kinder. Laut Überlieferung des Matthäus-Evangeliums befahl Kö-

nig Herodes nach Jesu Geburt einen (weder historisch noch archäologisch bestätigten) allgemeinen Kindermord, dem sich die Familie Jesu durch die Flucht nach Ägypten entzog. Auf Grundlage dieser Überlieferung gilt der 28. Dezember als „Tag der unschuldigen Kinder“. Jesus war den Kindern zugewandt. Offensichtlich können sie ganz besondere, unverfälschte Erfahrungen im Glauben machen. Daher ergibt sich an die Angehörigen und Bekannten der Auftrag, die Kleinen mit der Welt des Glaubens vertraut zu machen, wie es das Taufversprechen der Eltern und Paten auch ausdrückt.

Hans-Winfried Auel

Kinder

Die Farben des Kirchenjahres:

Violett gilt als Farbe der Buße. In dieser Zeit wollen sich die Christen Gott neu zuwenden und auf die großen Feste (Weihnachten und Ostern) vorbereiten. Aus diesem Grund galt die Adventszeit bis ins 20. Jahrhundert als stille, ja sogar als Fastenzeit.

Weiß ist die Farbe der hohen kirchlichen Feste Weihnachten, Epiphania als das älteste der Feste als Erscheinungsfest, Ostern und die darauf fol-

genden Sonntage sowie das Fest der Dreifaltigkeit (Trinitatis). Den Johannistag (24.06.) sowie den Michaelistag als Tag der Engel (29.09.) begleitet ebenfalls die Farbe.

Grün wird in Zeiten zwischen den großen Festen verwendet, so in der Zeit nach Epiphania, für die Zeit vor Aschermittwoch als auch die Sonntage nach Trinitatis. Es ist die Farbe der aufgehenden Saat des Evangeliums.

Abkürzungen der Gottesdienstübersicht (nächste Seite):

mit Hl. A. = mit heiligem Abendmahl

Konf.Jub. = Konfirmationsjubiläum

EKD = Ev. Kirche in Deutschland

* = Kollekte wird für den Zweck vom vorhergehenden Sonntag erbeten

GHs. = Gemeindehaus

EKHN = Ev. Kirche in Hessen und Nassau

eig.Gem. = eigene Gemeinde

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen
1. Sonntag im Advent	27.11.2016	09:30	
2. Sonntag im Advent	04.12.2016	09:30	10:45
3. Sonntag im Advent	11.12.2016	09:30	
4. Sonntag im Advent	18.12.2016	09:30	10:45
Heiligabend	24.12.2016	16:00 Familien GoDi	17:15 Christvesper
Heiligabend	24.12.2016	23:00 Christmette	
1. Weihnachtstag	25.12.2016	10:00 mit Hl. A.	
2. Weihnachtstag	26.12.2016		10:00 mit Hl. A.
Altjahrsabend - Silvester	31.12.2016		17:00
Neujahrstag	01.01.2017	17:00 mit Kantorei	
Epiphanias	06.01.2017		18:30
1. Sonntag nach Epiphanias	08.01.2017	09:30 Gem.Haus	
2. Sonntag nach Epiphanias	15.01.2017	09:30 Gem.Haus	10:45
3. Sonntag nach Epiphanias	22.01.2017	09:30 mit Hl. A.	
4. Sonntag nach Epiphanias	29.01.2017	09:30 Gem.Haus	10:45*
Letzter Sonntag nach Epiphanias	05.02.2017	09:30 Gem.Haus	
Septuagesimae	12.02.2017	09:30 mit Hl. A.	11:00 mit Hl. A.
Sexagesimae	19.02.2017	09:30 Gem.Haus	
Estomihi	26.02.2017	09:30 Gem. Haus	
Invokavit - 1. Sonntag der Passionszeit	05.03.2017	09:30 Gem.Haus	10:45*

Kollekte	Pfarrer	Predigttext
eigene Konfirmandenarbeit	Pfrn. Wilhelmi	Jer 23, 5-8
Für die Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.	Hr. Jägers	Mt 24, 1-14
Seniorenarbeit eigene Gemeinde	Pfrn. Naumann	Lk 3, 1-14
eigene Kinder- und Jugendarbeit	Frau Kling	Lk 1, 26-38
Für „Brot für die Welt“	Frau Rühl	Joh 3, 16-21
Für „Brot für die Welt“	Herr Jägers	2. Sam 7, 4-6.12-14a
Soz. Aufgaben der eigenen Gemeinde	Frau Herberhold	Micha 5, 1-4a
musikalische Aufgaben der eige- nen Gemeinde	Frau Rühl	Joh 8, 12-16
Gemeindebrief	Pfrn. Naumann	Jes 30, (8-14) 15-17
Reformationsjubiläum EKD	Dekan Guth	Joh 14, 1-6
Gemeindehaus	Herr Auel	Joh 1, 15-18
Wohnungslosenhilfe (Diakonie Hessen)	Pfn. Naumann	Mt 4, 12-17
Für gesamtkirchliche Aufgaben (EKD)	Frau Rühl	2. Mose 33, 17b-23
eigene Konfirmandenarbeit	Herr Jägers	Joh 4, 46-54
Für die Frankfurter Bibelgesellschaft	Frau Herberhold	Mt 14, 22-33
Seniorenarbeit eigene Gemeinde	Herr Jägers	2. Mose 3, 1-10 (11-14)
Für das Diakonische Werk der EKD	Frau Herberhold	Lk 17, 7-10
eigene Kinder- und Jugendarbeit	Frau Kling	Mk 4, 26-29
Soz. Aufgaben der eigenen Gemeinde	Frau Rühl	Lk 10, 38-42
Für die Suchtkranken-hilfe (Diako- nie Hessen)	Frau Herberhold	1. Mose 3, 1-19 (20-24)

Konfi-Unterricht
dienstags um 16:30 Uhr
Gem.Haus in Schwalheim
13. Dezember

10. Januar
31. Januar
14. Februar
21. Februar
7. März

Konfi-Samstage
Gemeindehaus Schwalheim,
09:30 Uhr

14. Januar
4. Februar (gemeinsamer Konfi-
Tag mit den Konfis aus Stein-
furth und Wisselsheim)

Weltgebetstag

am
03. März, 18:00 Uhr
Liebfrauenkapelle
Schwalheim

Adventsfeier

Seniorenkreis am
Mittwoch, dem 14. Dezember, 15:00
Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim

Kindergottesdienst

11:00 Uhr
Gemeindehaus Schwalheim
11. Dezember
15. Januar
19. Februar

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen
11. Januar

Gemeindehaus Schwalheim
08. Februar

Gemeindezentrum Rödgen
01. März



Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Ab dem 08. Januar 2017 finden die Gottesdienste in Schwalheim im Gemeindehaus im Lärchenweg statt. Ab Sonntg Lätare (26.03.2017) feiern wir dann wieder unsere Gottesdienste in der Kirche.

Gottesdienst zum Epiphaniastag

Ganz herzlich laden wir Sie zum Abendgottesdienst am Epiphaniastag - am Sonntag, dem **6. Januar** - in das Gemeindezentrum in Rödgen ein. In diesem etwas anderen Gottesdienst feiern wir das Ende der Weihnachtszeit. Beginn ist um **18:30 Uhr**.



Epiphaniastag

Kasualvertretungen während der nächsten drei Monate:

27.11. - 03.12.	Pfr. Nickel	06032-81667
04. - 10.12.	Pfr. Nickel	06032-81667
11. - 17.12.	Pfrn. Naumann	06032-2938
18. - 24.12.	Pfrn. Naumann	06032-2938
25. - 31.12.2016	Pfr. Fröhlich	06033-749246
01.01.2017 - 07.01.	Pfr. Fröhlich,	06033-749246
08.01. - 14.01.	Pfrn. Wilhelmi	06032-88081
15.01. - 21.01.	Pfr. Nickel	06032-81667
22.01. - 28.01.	Pfr. Nickel	06032-81667
29.01. - 04.02.	Pfrn. Wirth	06002-7947
05.02. - 11.02.	Pfrn. Grohmann	06032-867895
12.02. - 18.02.	Pfrn. Thilo	06032-85730
19.02. - 25.02.	Pfr. Dr. Becke	06032-2616
26.02. - 04.03.	Pfr. Böhm	06032-2938

Widersprüchliche Vielfalt

Weltgebetstag 2017: Philippinen

Text aus „www.weltgebetstag.de“, bearbeitet von Thomas Emich

„Die Verschmelzung chinesischer, arabischer, indischer, spanischer und US-amerikanischer Einflüsse während ihrer wechselvollen Geschichte hat die Filipinos gelehrt, die Vielfalt als Bereicherung ihrer Lebensmuster zu schätzen und sich im Rhythmus rascher oder langsamer sozialer Veränderungen zu wiegen“, fassen Mary Hardillo und Dr. Rainer Werning die faszinierende und widersprüchliche Vielfalt der Philippinen zusammen.

Katholische und evangelische Frauen aus Schwalheim und Rödgen laden ganz herzlich zum Weltgebetstag am Freitag, dem 03. März um 18:00 Uhr, in die Liebfrauenkapelle der katholischen Gemeinde in Schwalheim ein. Nach dem Gottesdienst sind alle aufgefordert, landestypische Speisen zu kosten und in Gesprächen unsere ökumenische Gemeinschaft zu pflegen.



Tastenhalter bei Stimmung

Orgelwartung durch Fa. Förster & Nicolaus

von Alexander von Bischoffshausen

Einmal im Jahr kommt der Mitarbeiter der Firma Förster & Nicolaus aus Lich und wartet unsere Orgel. Die 1842 gegründete Firma hatte das Instrument seinerzeit gebaut und ist ihm damit auch noch auf besondere Weise verbunden. Eine Orgel zu warten heißt in erster Linie, sie zu stimmen, was durch mechanische Justierung der Weite der Orgelpfeifenöffnungen geschieht. In diesem Jahr ist Herr Schönberner zu diesem Zweck gekommen und prüft Windversorgung, Ventile und Stimmlagen der Pfeifen. Dazu benötigt er einen Tastenhalter, der am Spieltisch in allen Registern die Töne anschlägt. Diese Aufgabe fiel in diesem Jahr mir zu und brachte mir und meinem Sohn einen kalten, aber sehr interessanten Vormittag im Innenleben unserer Orgel ein.

Zur Justierung der Öffnungen nimmt Herr Schönberner die Pfeifen nur ganz kurz in die Hand, weil bereits ein Grad Temperaturunterschied die Tonlage bereits (für ihn) hörbar verändert. Verschleißteile gibt es an der Orgel in der Regel wenige. Dazu zählen z. B. die Zugseile, die aus dem Originalmaterial Hanf gefertigt sind.



Eine Taste nach der anderen drücken: Augustin hatte sich ‚Orgelstimmen‘ auch abwechslungsreicher vorgestellt.

Die Pfeifen werden viel seltener ausgetauscht und nur, wenn sie sich über die Zeit chemisch verändern oder sie neueren Datums und aus minderwertigem Material gefertigt sind. Solches wurde vielfach eingesetzt, wenn die Originalpfeifen zum Bau von Waffen eingeschmolzen wurden, wie es in beiden Weltkriegen geschah. „Orgeln zu Schwerter“, was für eine Perversion der biblischen Botschaft! Schädlichen Umwelteinflüssen wie Luftverschmutzung ist ganz besonders das Leder ausgesetzt, aus dem der Blasebalg gefertigt ist. In manchen Gegenden Deutschlands hält dieses Material über 200 Jahre, während im Frankfurter Raum ein Ersatz vielfach



Herr Schönberger beim Stimmen

bereits nach 20 Jahren fällig ist. Zu den schädlichen Umwelteinflüssen, die der Orgel ans Leder gehen, zählt übrigens auch der intensive Gebrauch von Kerzen oder Weihrauch,

wodurch Herr Schönberger am Blasebalg der Orgel die Konfession des Gotteshauses erkennen will.

Am Ende des stimmungsvollen Morgens wärme ich mir die klammen Finger, während die Erwärmung des Gehörs Herr Schönberger übernimmt und sich kurzerhand virtuos durch alle Register und verschiedenste Epochen der Orgelmusik spielt. Er nennt seinen Beruf trotzdem ein reines Handwerk und dennoch ist es ein seltsames Bild, dieser Organist in Handwerkerkluft! Dann klappt er seinen Koffer mit den ebenso merkwürdigen Werkzeugen zusammen und verabschiedet sich bis zum nächsten Jahr, wenn er wieder einen „Tastenthalter bei Stimmung“ benötigt.

Alle Jahre wieder ...

Eine Odyssee auf der Suche nach Heu!

von Hannelore Haydl

Alle Jahre wieder... nein wir haben noch nicht Weihnachten. Aber Erntedank, da stellt sich die immer wiederkehrende Frage, wie dekorieren wie das Gemeindehaus?

Nach einigem hin und her kamen wir zu dem Entschluss, wir binden eine Heugirlande. Die sollte die Eingangstür des Gemeindehauses schmücken.

Woher nehmen wir das Heu? Kein Landwirt in Schwalheim hat noch Heu. Nach vielen Fragen wurde uns gesagt: Geht mal zu „Hofmann“ der hat doch Pferde. Also hin zu Hofmanns und dort wurden wir fündig. Wir bekamen einen Ballen direkt bis zum Auto geliefert. Wir möchten der Fam. Hofmann auf diesem Weg für die Heuspende danken.

Philipp Melanchthon

Der Vertraute Luthers gründete Schulen und Universitäten

von Michael Achhammer / luther2017.de



Im Laufe der Jahre wurde er für Luther zu einem engen Vertrauten in der Reformation. Gemeinsam verfassten sie unzählige reformatorische Schriften, Schul- und Gottesdienstordnungen und arbeiteten an der Bibelübersetzung. In Augsburg schreibt er die wichtigste protestantische Bekenntnisschrift, die Confessio Augustana. Nach Luthers Tod

Philipp Melanchthon gilt neben Martin Luther als der wichtigste deutsche Reformator. Er wurde am 16. Februar 1497 als Philipp Schwarzerdt in Bretten geboren. Gerade 21-jährig wurde Melanchthon von Friedrich dem Weisen an die noch junge Wittenberger Universität berufen. Als er 1523 Rektor wurde, begann er die erforderlichen Reformen umzusetzen.

1546 fiel Melanchthon die führende Stellung unter den Wittenberger Reformatoren zu. Im Laufe seines Lebens gründete Melanchthon viele Schulen und Universitäten, verfasste unzählige Schriften und stand mit Gelehrten in ganz Europa in Kontakt. Wie kaum ein anderer beeinflusste er das Bildungswesen des 16. Jahrhunderts. Zu Recht ging er als „Praeceptor Germaniae“ oder als „Lehrer Deutschlands“ in die Geschichte ein.

Die Farbe Weiß

Neue Paramente für die Schwalheimer Kirche

von Hans-Otto Burkhard

Die Liturgische Farbe macht den Charakter eines Sonntags im Kirchenjahr sichtbar. In der evangelischen Kirche sind weiß, violett, grün, rot und schwarz die liturgischen Farben, die den Festen im Jahreskreis zugeordnet sind. Die farbigen Differenzierungen durch liturgische Gewänder und Paramente kamen in der Karolinger-



Das Kanzel- und Altarparament bilden die neuen farblichen Höhepunkte in unserer Schwalheimer Kirche.



Das Altarparament zeigt in der Mitte das konstantinische Kreuz, umgeben vom Wasser des Lebens und der Gemeinschaft der Christen (goldener Ring).



„Alpha“ und „Omega“, der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets symbolisieren den Anfang und das Ende.

zeit auf. Sie wurden durch das Konzil von Trient im 16. Jahrhundert für die Christliche Kirche verpflichtend gemacht.

Weiß ist das Zusammenspiel aus allen Farben des Lichts. Es ist die Farbe der Unschuld, der Vollkommenheit und der Wahrheit und versinnbildlicht Jesus Christus als das „Licht der Welt“. Weiß ist somit die Christusfarbe insbesondere an den hohen Festtagen an Weihnachten (bis Dreikönigstag) und an Ostern (bis Trinitatis, aber ohne Pfingsten). Quelle: ev. Landeskirche.

Das weiße Parament – und nicht das schwarze(!) – hängt auch am Ewigkeitssonntag (Totensonntag) als Ausdruck dessen, dass man die Verstorbenen mit Christus verbunden weiß.



Ein Schatz der Gemeinde

Visitation - ein Segen für die Kantorei Wettertal

von Elisabeth Ruckelshausen

Im Herbst 2016 fand im Dekanat Wetterau eine Gemeindevisitation statt. Eine Kommission aus zwei Gemeinden des Dekanats besuchten sich gegenseitig. Zuerst war eine Abordnung aus Schwalheim-Rödgen zu Gast in Bönstadt und Kaichen, ein Gegenbesuch erfolgte vier Wochen später.

Eine solche Visitation ist mit Arbeit, Anspannung, Anstrengung und Aufregung verbunden – das war im Kirchenvorstand allen klar. Welch freundschaftliche Begegnungen und bereichernde Gespräche sich daraus ergeben haben, hat manche Mühe im Vorfeld vergessen lassen.

Am Sonntag, dem 06. November, wurde ein festlicher Gottesdienst gefeiert, den die Kantorei Wettertal unter der Leitung von Olga Borodina eindrucksvoll mitgestaltete. Die positiven Rückmeldungen, die der Kirchenchor erfahren durfte, hat ihn mit Freude erfüllt. Auch die Mitwirkung eines Sängers aus Bönstadt hat bei den Chormitgliedern eine große

Resonanz gefunden. „Ihr Chor ist ein Schatz ihrer Gemeinde“: Dieser Satz, den Pfarrerin Giese bei der Abschlussrunde äußerte, wird noch lange nachklingen und die musikalische Arbeit der Kantorei Wettertal nachhaltig beeinflussen.

An Weihnachten in der Christmette um 23:00 Uhr wird die Kantorei den Gottesdienst in der Schwalheimer Kirche wieder mitgestalten. Der Neujahrsgottesdienst am 01. Januar um 17:00 Uhr steht ganz im Zeichen des Lutherjahres. „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ – mit diesem und anderen Lutherliedern wird die Kantorei Wettertal das neue Jahr begrüßen. Besonders erfreulich ist, dass Dekan Volkhard Guth zugesagt hat, den Festgottesdienst zu halten.

Die Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen freut sich, wenn sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste an den Feiertagen von Wort und Musik ansprechen und anrühren lassen.

*Nun freut euch,
lieben Christen g'mein*

**Neujahrsgottesdienst
im Lutherjahr
mit Lutherliedern**

Dekan Volkhard Guth

und

Kantorei Wettertal

gestalten den Gottesdienst

01.01.2017, 17:00 Uhr, Ev. Kirche Schwalheim

Warum läutet es denn?

Geläut zu gottesdienstlichen Handlungen (4)

von Thomas Emich



32

Das Geläut während des Vaterunser haben wir bereits im Heft Sep.-Nov. 2016 erläutert.

In vielen Gottesdiensten des Kirchenjahres gibt es

weitere gottesdienstliche Handlungen, zu denen Glocken geläutet werden oder zu denen die Glocken gar ganz schweigen.

An Karfreitag, dem höchsten Feiertag der evangelischen Christen, wird an den Tod Jesus Christus erinnert. Ein wichtiger Teil im Gottesdienst ist die Lesung aus der Bibel von der Kreuzigung. Nach der entsprechenden Textpassage, in der der Tod Jesu verkündet wird, werden in vielen Gemeinden – so auch bei uns – die Altarkerzen als Zeichen der Trauer gelöscht. Als weiteres Zeichen der Trauer schweigen die Glocken ab die-

sem Zeitpunkt bis zur Verkündigung der Auferstehung am Ostermorgen (s.u.). Auch in der katholischen Kirche schweigen die Glocken. ‚Die Glocken sind in dieser Zeit in Rom‘, so flachst man umgangssprachlich. Das erforderliche Glockengeläut wird im Alpenraum während dieser Zeit oftmals durch Ratschen ersetzt.

Das Schweigen der Glocken betrifft bei uns das Vaterunser-Läuten an Karfreitag (da nach der Schriftlesung), das Samstagabend-Geläut an Kar Samstag und das Gottesdienstläuten zum Frühgottesdienst am Ostermorgen.

Im Ostergottesdienst wird die Auferstehung Jesu Christi gefeiert. In der Lesung des Osterevangeliums wird berichtet, dass Jesus der Herr auf-erstanden ist: „Er ist wahrhaftig auf-erstanden!“ Als Zeichen der Freude über die Auferstehung läuten alle drei Glocken während der Schriftlesung. Damit können sich auch die Daheim-Gebliebenen mit der Gottesdienstgemeinde über die Auferstehung freuen.

Die Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden während des Konfirmationsgottesdienstes ist eine weitere gottesdienstliche Handlung, die mit Glockengeläut allen Menschen mitgeteilt werden soll: Mit der Konfirmation bestätigen die jungen Menschen das Taufversprechen der Eltern und Paten, zur Gemeinschaft der Christen zu gehören. Mit der Segnung der Konfirmanden wird die Mitgliedschaft bestätigt. Dieses erfreuliche Ereignis soll allen kundgetan werden. Während der Einsegnung läuten wir mit der mittleren Glocke – der Zeichenglocke (damit man noch die Namen und Konfirmationssprüche in der Kirche hören kann). Am Ende werden die große und die kleine Glocke noch für ca. zwei Minuten hinzugeschaltet.

Haben die Glocken selbst Geburtstag – also ein Glockenjubiläum – so wird dieser Jubeltag mit einem Festgottes-

dienst gefeiert. Dann darf natürlich auch das volle Glockengeläut oder das Geläut einer jeden einzelnen Glocke im Gottesdienst nicht fehlen. So auch bei uns am Kirbssonntag 2007, an dem der 50. jährigen Glockenweihe von 1957 gedacht wurde. Und ganz besonders dürfen Glocken im Gottesdienst ihrer Weihe das erste Mal jede für sich und alle zusammen läuten. Nur kommt dies in unserer heutigen Zeit nicht mehr so oft vor.



33

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2016

Meine Seele wartet auf den **Herrn**
wächter **Herrn**
mehr als die **Wächter** auf den Morgen.

PSALM 130,6

Verstorbene Gemeindeglieder im abgelaufenen Kirchenjahr

Nach Ablauf des Kirchenjahres wollen wir noch einmal all derjenigen
gedenken, die aus diesem Leben abgerufen wurden, und Gott um
Trost und Beistand für alle die bitten, die um sie Leid tragen:

Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage unserer
Gemeindeglieder ab 75 Jahre



Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

Liebe Jubilare!

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Ihren Geburtstag, damit die ganze Gemeinde sich an diesem Festtage gedanklich mit Ihnen freuen kann.

Sollten Sie jedoch eine Veröffentlichung im Gemeindebrief nicht wünschen, so lassen Sie es uns bitte rechtzeitig wissen.

Sprechen Sie einfach unsere Sekretärin Frau Fourier-Emich während der bekannten Dienstzeiten im Pfarrbüro an (Tel.: 0 60 32 - 67 66).

MONATSSPRUCH

FEBRUAR 2017

Wenn ihr in ein **Haus** kommt,
so sagt als erstes:
Friede diesem Haus!

LUKAS 10,5



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Großes Weihnachtsquiz

Ordne die Buchstaben der richtigen Antworten und du findest heraus, wer als Erstes das Jesusbaby besucht hat.

1 Wo liegt Bethlehem?

- Z) in Amerika
- N) in Palästina
- K) bei Bochum



2 Was war Joseph von Beruf?

- V) Bäcker
- X) Schreiner
- I) Zimmermann

3 In was legte Maria das neugeborene Jesuskind?

- T) in eine Futterkrippe
- N) in eine Wiege
- C) in ein Federbett

4 Welche Tiere standen im Stall in Bethlehem an der Krippe?

- R) Ochs und Esel
- W) Nilpferd und Nashorn
- Ä) Kuh und Ziege

5 Was führte die Hirten zum Stall von Bethlehem?

- B) ein Wegweiser
- E) ein heller Stern
- Q) Brotkrumen auf dem Boden



6 Was singen die Engel zur Geburt von Jesus?

- H) Gloria!
- R) Viel Glück und viel Segen!
- O) Oh du fröhliche!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.helle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60180-30 oder E-Mail: abo@helle-benjamin.de



A stylized illustration on a light yellow background. In the lower-left, an orange stick figure stands on a dark blue horizontal bar. The figure holds a large, vibrant pink heart with a white center. A thick yellow arc curves from the heart towards the upper right. Along this arc, several blue squares are placed, some of which are connected to blue spiral patterns in the upper left. In the upper right, a series of blue squares forms a curved path. The overall style is simple and graphic, using bold colors and thick lines.

Jahreslosung **2017**

*Gott spricht:
Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege
einen neuen Geist
in euch.*

EZECHIEL 36,26